

NEUSTADT-KURIER



36. Ausgabe

**Meinungen
Informationen
Perspektiven**



März 1995

Es geht um Neustadt!



Liebe Bürger,

am Sonntag, 05. März 1995 entscheiden Sie über die Zukunft unserer Heimatstadt!

Denken Sie daran, daß die CSU mit Leonhard Weitz einen Kandidaten stellt, der 17 Jahre Erfahrung hat, der neben seiner Tätigkeit als Polizeibeamter auch die Ausbildung als Dipl.-Verwaltungsfachwirt (FH) besitzt.

Denken Sie aber auch daran, daß es in den 40 Jahren nach Kriegsende fast immer nur SPD-Mehrheiten gab.

Sie haben es in der Hand, daß eine wirkliche Wende erfolgt. Sie können mit Ihrer Stimme für Leonhard Weitz dafür sorgen, daß es in Neustadt aufwärts geht. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung und die Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung.

Der Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten hat gezeigt, daß Leonhard Weitz die notwendigen persönlichen und politischen Verbindungen nach München hat.

Mit der CSU in Bayern fahren wir gut, mit der CSU in Neustadt können wir es mit Ihrer Hilfe und Ihrer Stimme auch!

Gehen Sie am Sonntag zur Wahl, unterstützen Sie den Mann mit Beruf, Berufserfahrung und anerkanntem Fleiß.

Deshalb am 5. März: Leonhard Weitz – CSU

„Leo wählen . . . einer von uns!“

40 Jahre SPD-Mehrheit — 40 Jahre Stillstand in Neustadt

Die Wahlen zum Oberbürgermeister in Neustadt haben den Eindruck verstärkt, daß eine Reihe von Bürgern gar nicht weiß, welche Mehrheiten in Neustadt geherrscht haben.

Seit Ernst Bergmann haben die Sozialdemokraten Neustadt verantwortlich geführt.

Teilweise hatten sie absolute Mehrheiten, teilweise konnten sie, was die Abstimmungsergebnisse beweisen, mit Hilfe der damaligen Wählergruppe Politik durchsetzen. Auch in den letzten Jahren war das nicht anders. Der Wähler sei an die Glanzpunkte der SPD-Stadtentwicklung erinnert:

- Die jahrelange Weigerung der Schaffung einer Ringverbindung um das Neustadter Krankenhaus für Katastrophenfälle.
- Die Weigerung anstelle der thüringisch-fränkischen Begegnungsstätte am Schützenplatz ein Bürgerzentrum in der Stadtmitte (Arnoldplatz) zu errichten.
- Die Schaffung eines toten Marktplatzes, dessen Wiederbelebung nur gegen den Widerstand der SPD möglich wurde.
- Die Schaffung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt, die fast 200 000 DM kostete, aber auch jetzt kaum angenommen wird.
- Die Verweigerung der Schaffung eines Kinderhortes.
- Die Errichtung eines Bratwursttempels auf dem Marktplatz für über 300 000 DM.

Dies ist nur ein kleiner Katalog der hervorragenden Leistungen der SPD-Mehrheit in Neustadt. Wenn die Wähler dies nicht mehr wollen, haben sie am 5. März die Möglichkeit zum Umsteuern:

Leonhard Weitz und die CSU sind bereit, Neustadt dort zu entwickeln, wo es nötig ist, auf unnötige Prestige-Objekte zu verzichten und vielmehr die Lebensqualität in Neustadt zu fördern und zu entwickeln.

Ein Hinweis sei noch gestattet:

Das gemeinsame Bild des SPD-Kandidaten mit dem Ex-OB Helmut Grempel (SPD) wurde auf der Rathaustrampe des Coburger Rathauses fotografiert.

Ausgerechnet Helmut Grempel, der früher kein gutes Haar an den Coburger Verwaltungsverhältnissen ließ, posiert in Coburg für einen OB aus dieser Stadt!

SPD, wohin bist Du gesunken!

Sie haben die Wahl:

Wußten Sie eigentlich, daß Leonhard Weitz nicht nur Polizeibeamter, sondern auch Dipl.-Verwaltungsfachwirt (FH) ist?

Wußten Sie, daß Leonhard Weitz seit 17 Jahren als ehrenamtlicher Stadtrat seine Freizeit für die Stadt opfert?

Wußten Sie auch, daß Leonhard Weitz seit 10 Jahren Fraktionsvorsitzender der CSU und seit 2 Jahren ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Neustadt ist?

Wußten Sie eigentlich auch, daß Leonhard Weitz vor der Grenzöffnung jahrelang der Mitarbeiter der bayerischen Staatsregierung in der Grenzkommission zur „DDR“ war und dabei manche Hilfe für unsere Heimat in Richtung Thüringen geben konnte?

Wußten Sie auch, daß Leonhard Weitz am 12. 11. 1989 bei der Grenzöffnung die Kontakte für den Besuch des Innenministers in Neustadt am gleichen Tag knüpfte und durchsetzte?

Am Sonntag, 5. März, entscheiden Sie über die Zukunft Ihrer Heimatstadt.

Auch wenn es angeblich unanständig ist, die Person des Gegenkandidaten vorzustellen, bleibt uns nichts anderes übrig, weil der Kandidat selbst bislang (aus gutem Grund) keine Darstellung seines beruflichen Werdeganges übermittelt hat:

Frank Rebhan hat zwar Abitur gemacht, aber keine Ausbildung abgeschlossen. Sein Studium brach er ab

Frank Rebhan firmiert unter der Berufsbezeichnung „Verwaltungsangestellter“, hat aber auch diesen Beruf nicht erlernt. Er ist für die Pressearbeit des Coburger OB zuständig.

Frank Rebhan lebt weiterhin mit seiner Ehefrau in Coburg. Auf den Wahlzetteln wurde jedoch die Anschrift seiner Schwiegereltern als Wohnanschrift übermittelt.

Frank Rebhan hat im Herbst 1994 von seiner Arbeitgeberin, der Stadt Coburg, ein Grundstück käuflich erworben, um dort zu bauen

Frank Rebhan hat bisher keinerlei Erfahrung in Stadtrat und Ausschußarbeit der Stadt Neustadt.

Frank Rebhan hat in seinem Wahlprogramm keine Vorschläge für die zukünftige Entwicklung Neustadts gemacht.

„Leo wählen . . . einer von uns!“

Großes Lob!

Auf Seite 23 der NÜRNBERGER NACHRICHTEN hat die damalige Neustadter Oberbürgermeisterin Dr. Irene Schneider-Böttcher dem Nürnberger Redakteur P. Millian ein Interview gegeben, in dem sie ihre Beweggründe über den Weggang aus Neustadt schilderte.

Was sie von ihrem Vertreter hielt, hat sie dort wörtlich protokollieren lassen:

Frage:

Ihre Entscheidung hat den Stadtrat ziemlich unvorbereitet getroffen. Ab 1. Januar droht die Stadt kopflos zu sein. Ist das für Sie ein Problem?

Antwort Dr. Schneider-Böttcher:

„Natürlich war der Stadtrat am Montag sehr überrascht, als ich meine Pläne bekanntgab. Trotzdem muß ich kein schlechtes Gewissen haben – der zweite Bürgermeister, Leonhard Weitz, ist ein fähiger Kopf . . .“

Ein Lob, das sich Leonhard Weitz auch verdient hat. Er hat es in den letzten Wochen bewiesen. Auch seine Bürgermeisterkollegen aus den Nachbarstädten sind da gleicher Meinung:

Gerhard Preß (Rödental):

„Leo Weitz ist ein ehrlicher, anständiger Mensch und ein verlässlicher Partner bei Verhandlungen. Ihm traue ich eine erfolgreiche Fortentwicklung Neustadts zu.“

Günter Seiler (Ebersdorf):

„Ich kenne Leo Weitz seit Jahren aus der Parteiarbeit. Ich halte ihn für den richtigen Mann in Neustadt. Er kann mit seinem Sachverstand viel bewegen.“

Ernst Englmaier (Rodach):

„Als langjähriger Bürgermeister von Rodach habe ich Leo Weitz dienstlich, aber auch als Mensch kennen und schätzen gelernt. Neustadt wird mit ihm erfolgreich vorankommen.“

Klaus Forkel (Lautertal):

„Leo Weitz kenne ich aus der gemeinsamen Arbeit im Kreistag. Ich schätze seine genaue, sachbezogene Arbeit und habe

erlebt, wie verbindlich, aber auch hart in der Sache er verhandeln kann.“

Gerold Hümmer (Großheirath):

„Leo Weitz ist ein echter Gewinn für Neustadt. Er kann Neustadt sicherlich voranbringen und mit seiner Erfahrung und Ausbildung helfen.“

Erfahrene Kommunalpolitiker kennen Leo Weitz und wissen seine Fähigkeiten zu schätzen. Wenn Neustadt eine andere Entwicklung als bisher möchte, muß der Neuanfang geschafft werden. Nur mit Leonhard Weitz gibt es einen neuen Anfang. Sein Sachverstand, seine Erfahrung und seine bisherige Tätigkeit lassen auf eine erfolgreiche zukünftige Arbeit schließen.



In seiner wenigen Freizeit beschäftigt sich Leonhard Weitz gerne mit seinen Enkeln. Moritz und Janina freuen sich über die großväterliche Freizeitgestaltung sehr.

Frank Rebhan – 5. Wahl?

Viele Neustadter Bürger haben dem SPD-Kandidaten ihr Vertrauen geschenkt.

Wußten diese Wähler eigentlich, daß Frank Rebhan auch bei der SPD gar nicht „Erste Wahl“ war?

Die SPD hat zunächst aus ihren eigenen Stadtratsreihen Heike Stegner-Kleinknecht und Josef Schober verschlissen.

Erstere verstieg sich dem langjährigen SPD-Mitglied und Stadtrat gegenüber sogar zu der Behauptung, daß er nicht wählbar sei, weil er „unästhetisch“ sei. Ein wahrhaft solidarisches Verhältnis innerhalb dieser Partei.

Die SPD ging dann soweit, daß sie dem CSU-Stadtrat Joachim Sauer das Amt des Kandidaten antragen wollte. Nicht zu vergessen auch, daß sogar Günther Dörr, der Leiter der Stadtwerke, der mit der SPD

wahrhaft manch harte Auseinandersetzung hatte, als Kandidat gehandelt wurde und auch gefragt wurde.

Alle diese Kandidaten waren verschlissen, bevor man mit dem jetzigen „Super-Kandidaten“ Frank Rebhan aufwartete.

Er war wirklich die letzte Chance der SPD, zumal er als Coburger und ohne Berufsausbildung nicht unbedingt der Idealvorstellung eines Oberbürgermeisters für eine große Kreisstadt mit 17000 Einwohnern entsprechen dürfte.

Doch es bewahrheitete sich halt wieder einmal, daß nicht die Erfahrung und die berufliche Qualifikation ausschlaggebend sind, sondern ganz einfach nur die Schau.

Es geht um Neustadt – wir wollen kein Vorort von Coburg werden!

Zu guter Letzt

Soziale Gesichtspunkte waren es sicher nicht, die die Neustadter Stadträtin Gretzbach (SPD) im Verkehrsausschuß den Vorschlag unterbreiten ließ, daß das Parken in der Innenstadt, insbesondere auf dem Marktplatz, vom Autofahrer mit 5 DM pro Stunde zu bezahlen sei.

Sozial war der Vorschlag sicher nicht, aber klassenkämpferisch und dem Autofahrer gegenüber allemal vertretbar, wie es die SPD immer wieder bundesweit vorführt.

Auflage: 7500 Stück

Verleger:

CSU-Stadtratsfraktion, vertr. d. d. Vorsitzenden J. Petrautzki

Herausgeber: J. W. Heike

Verantwortliche Redakteure:

A. Bätz, K.-D. Bätz, J. W. Heike, G. Knoch, F. Nachtigall, J.

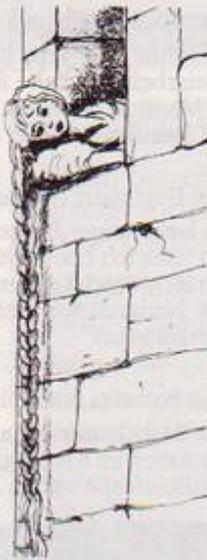
Petrautzki, E. Protzmann, J. Sauer, U. Scheler, W. Thamm,

L. Weitz.

„Leo wählen . . . einer von uns!“

Ein Neustadter Märchen oder Frank im Glück

Es war einmal eine kleine Stadt, die hatte ein „Tischlein deck dich“ oder einen „Knüttel aus dem Sack“ zu vergeben. So kamen viele aus nah und fern, um sich zu bewerben. Aus Coburg kam einer, stellte sich vor den Spiegel und fragte: „Spiegellein, Spiegellein an der Wand, wer ist der Schönste im ganzen Land?“ Und der Spiegel antwortete: „Ihr seid der Schönste hier, aber der Kastner über den Bergen ist viel tausendmal schöner als Ihr!“



Die Tore der Stadt aber öffneten sich, und der neue Kaiser zog ein. Die Menschen aber dort wollten ein neues Kleid für ihre Stadt. Der Kandidat erzählte etwas von Marketing, Sponsoring und Sambaring und die Hofleute riefen: „Ja, gerade das ist das Schöne daran!“ Aber sehen konnte keiner etwas, denn es war nichts da. Niemand aber wollte zugestehen, daß er nichts sehe, denn dann wäre er als dumm erkannt worden. Und die Kammerherren Walter und Heinz trugen weiter die Schleppe aus Luft.



Der tapfere Bewerber ließ sich nicht abschrecken und kam vor die Tore der Stadt. Als ihm kein Einlaß gewährt wurde, rief er: „Irene, laß dein Haar herunter!“ Aber sie war schon entflohen und konnte ihm nicht mehr helfen. Als er so dastand, kam das Rotkäppchen vorbei und sagte: „Was hast du für einen großen Mund?“ Da sagte der Kandidat: „Ich habe doch noch überhaupt nichts gesagt!“ „Ach so“, antwortete das Rotkäppchen.

Wie Aschenputtel ging der Kandidat dann aufs Feld unter das Haselbäumchen und rief: „Bäumchen, rüttel dich und schüttel dich, wirf Gold und Silber über mich!“ Aber das Bäumchen wollte selbst in diesem Märchen nicht mehr mitspielen und verwies auf „Frank im Glück“.



Kannst du mir sagen, wo das VFL Sportheim ist, ich kenne mich überhaupt nicht aus?



„Leo wählen . . . einer von uns!“